

Zeitschrift: Der grosse historische Appenzeller-Kalender auf das Jahr ...
Herausgeber: Johann Ulrich Sturzenegger
Band: 93 (1814)

Rubrik: Lustige Historien und scherzhafte Einfälle

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lustige Historien und scherzhafte Einfälle.

Der Komet.

Bey Gelegenheit des letzten (in ganz Europa sichtbar gewesenen) Kometen, schrieb eine Pariserin an ihre Tochter, die als Kammerjungfer auf einem Gut in der Normandie den Sommer zugebracht hatte, folgenden Brief: „Deine Herrschaft und du sind sehr zur unrechten Zeit aus das Land verreist; man zeigt gegenwärtig in Paris einen prächtigen Kometen; ich bin schon 3 mal auf die Kunst-Brücke gegangen um ihn zu sehen; und da dies, wie sie sagen, alle 1000 Jahre nur einmal geschieht, so ist es mir sehr leid, daß du diese schöne Gelegenheit verfehlt hast.“

Das Anerbieten.

In einem Winter fiel in und bey einer gewissen Stadt sehr viel Schnee. — Der Magistrat ließ der Bürgerschaft bescheiden, sie sollten diesen großen Schnee aus den Straßen weg schaffen. — Ein Bürger erbot sich, es gegen eine kleine Erstattung allein zu übernehmen, wenn man ihm bis Johanni Zeit ließe.

Der war auch bezahlt.

Es fragte einer einen Juden bey Gelegenheit der Erzählung, daß die Türken bey ihren Projectionen Juden und Esel schlachteten, ob er nicht bald nach Konstantinopel reisen wolle, indem es wohl an Juden fehlen würde? „Nein,“ — antwortete dieser — „an Juden fehlt's nicht, aber an Eseln; wollen Sie nicht hinreisen?“ —

Der Kontrakt.

Einer nahm einen Bedienten auf, und errichtete mit ihm einen ordentlichen Kontrakt über alle Punkte, worin er ihm dienen sollte. Als nun jener einst mit seinem Bedienten über die Gasse gieng, und in den Roth fiel, verlangte er, daß ihm der Diener aufhelfen sollte. Dieser besann sich, und sagte endlich: „Ich will zuerst nach Hause und sehen, ob dieses der Kontrakt auch enthält, denn ich besinne mich dessen nicht.“

Ursache der Narrheit.

Dokt. Gall besuchte einst das Irrenhaus zu Bicetre in Frankreich, und fragte einen Tollen: „Aber warum bist denn du hier eingesperrt? Du scheinst mir ganz vernünftig, und ich kann auf deinem Schädel des Organ der Narrheit nicht entdecken.“ „Sie dürfen sich gar nicht wundern, Sr. Doktor,“ — antwortete dieser — „Man hat mich in der Revolutionszeit enthauptet, und statt meines Kopfs einen andern ausgesetzt.“

Das Abonnement.

Ein Buchhändler und Zeitungs-Spediteur in einer Stadt der östl. Schweiz, der öfters Mägde wechselte, kam einst zu einem seiner Mägden, einem Kaufmann. Dieser machte ihm lachend die Bemerkung: wie er beynahе jedes Zeitungslärt durch eine andere Magd bekomme. Der Buchhändler fragte ihn hierauf ob er aber die Zeitsungen richtig erhalten. Der Kaufmann bejaht es. „Nun gut,“ — erwiederte der Buchhändler — „Sie haben ja auf die Zeitung abonniere und nicht auf die Magd.“